

wurde in Lochham rege gebaut. Immer mehr Menschen

Auf sein Drängen bewilligte die Diözese schließlich den

nal Wendel die erweiterte Kirche ein. Durch den Anbau

Werke von Bach, Mozart und Zipoli.

MM-WTV 29130 10 05

Planegg forciert U-Bahn-Anbindung

Gemeinde beschließt Detailplanung für Haltestelle in Martinsried

VON ULRICH LOBINGER

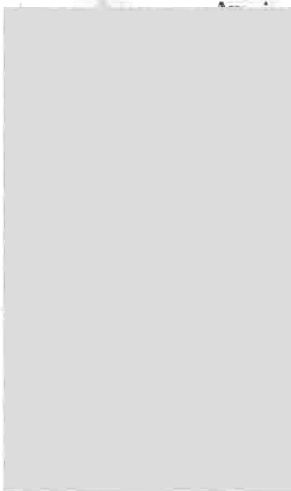
Martinsried - In die Debatte um die Weiterführung der U 6 bis zum Universitäts-Campus nach Martinsried kommt Schwung. Auf Initiative der Gruppe 21 hat die Gemeinde Planegg sich dazu entschlossen, die erste Stufe der Detailplanung in Auftrag zu geben. Die Kommune wird zu diesem Zweck zirka 100 000 Euro bereitstellen.

Nach den Worten Herbert Stepps (Gruppe 21) könne nicht davon ausgegangen werden, dass die Stadt München oder der Freistaat in Sachen U-Bahn-Verlängerung aktiv würden. Die Gemeinde müsse daher den ersten Schritt machen.

Dass es dringend nötig sei, Martinsried, respektive die Universität, an das Schienennetz anzubinden, könne man täglich an den überfüllten

Bussen sehen, deren Kapazitäten jetzt schon beinahe erschöpft seien. „Wenn der zweite Bauabschnitt der Uni erst fertig ist, wird es richtig eng“, wandte sich Stepp eindringlich an seine Ratskollegen. Zwar müsse die Gemeinde in Vorleistung gehen, es sei aber sicherzustellen, dass die weiteren Planungskosten sowie Bau- und Unterhaltskosten in voller Höhe vom Landkreis und Freistaat übernommen würden, betonte der Gruppe 21-Vertreter.

Die Argumente Stepps fielen im Plenum auf fruchtbaren Boden. Bürgermeister Dieter Friedmann („Mach ma' des halt“) schlug vor, „prophylaktisch“ 80 000 bis 100 000 Euro in den nächsten Haushalt einzustellen. Mit dem Geld sollen die ersten Planungen finanziert werden. Es gebe dazu keine Alternative, so der Bürgermeister: „Die Gemeinde muss es ma-



chen, sonst macht es niemand.“ Auch die CSU signalisierte Zustimmung. „Es ist allerhöchste Eisenbahn, diesen Betrag einzusetzen“, bemerkte Ulrike Höfer plakativ,

meldete jedoch auch Kritik an dem Vorgehen der Gemeinde an. Durch den Verkauf der Großhaderner Straße sei Planegg bereits vor Jahren in der Lage gewesen, das U-Bahn-Projekt voranzutreiben. Jetzt neues Geld einzustellen, sei „in gewisser Weise unnötig“, monierte Höfer.

Brugger warnt vor Folgekosten

Auf die Euphoriebremse drückte Franz Brugger (FDP), der seine Kollegen vor möglichen Folgekosten warnte. Es sei nötig, von vornherein zu wissen, ob die Gemeinde sich beispielsweise an den Kosten für den Unterhalt des neuen U-Bahnhofs beteiligen müsse. „Wir bekommen das nicht zum Nulltarif. Ich bin skeptisch.“

w
g
te
ri
p
v
n
st
st
h
S
d
li
g
d
t
n
s
s
e
h

d
r
b
d
v
g
d
z
v
e
g
g
C
A
d
z
d